

Herwig Duschek, 12. 4. 2012

www.gralsmacht.com

882. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (12)

(Ich schließe an Artikel 881 an.)

Nachtrag zu dem Massakers der „römischen“ Franken (Karlmann) an den Alemannen in Cannstatt im Jahre 746:

In dem Buch ... „Württembergische Kirchengeschichte“ Ausgabe 1893, Seite 9¹ ...heißt es: „... Die Alemannen sind durch die Franken zum Christentum bekehrt worden“, und der Leitfaden der Geschichte für deutsche Schulen“ auf Seite 330 meint: „... um das Jahr 700 (?) ist das Land christlich, ohne dass wir genau sagen können, wie das gekommen ist.“

Auch Karlmanns Neffe Karl der (sogenannte) „Große“ hatte sich mit einem Massaker „einen Namen gemacht“: dem „Verdener Blutgericht“ im Jahre 782.



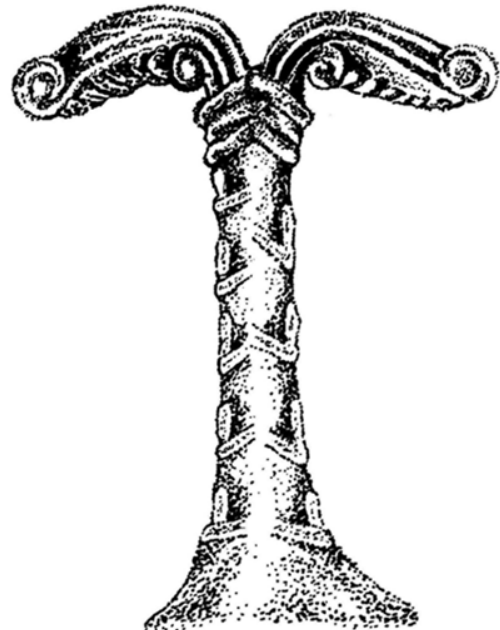
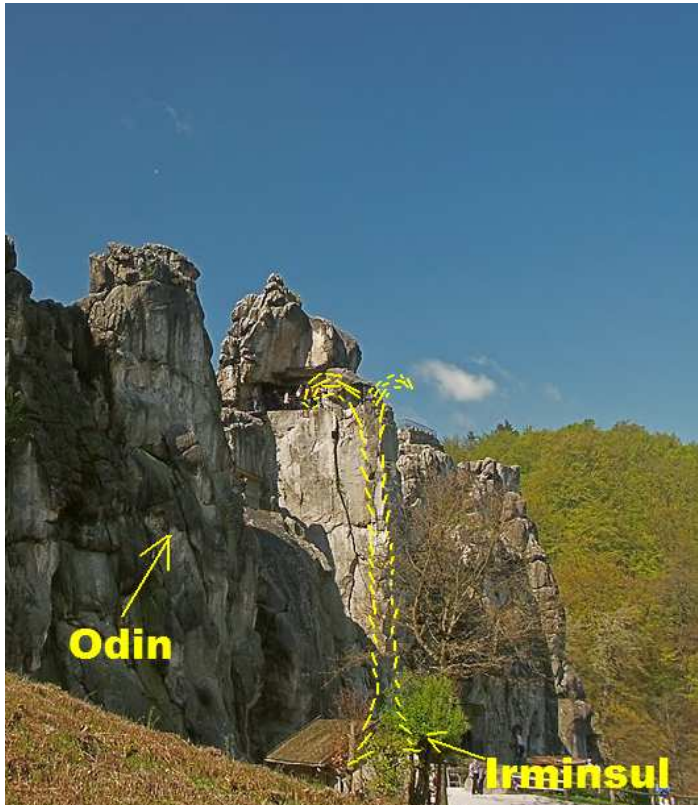
(„Verdener Blutgericht“, Notgeldschein von 1921/1923 [Sparkasse Verden]²)

Zuvor, im Jahre 772, fiel der Rom-hörige Karl der „Große“ in Sachsen ein, und ließ durch seine Franken, dasjenige zerstören (verbrennen), was – meines Erachtens – im Jahre 9. n. Chr. schon Varus versuchte³: die Irminsul (s.u.), das Heiligtum der Germanen⁴.

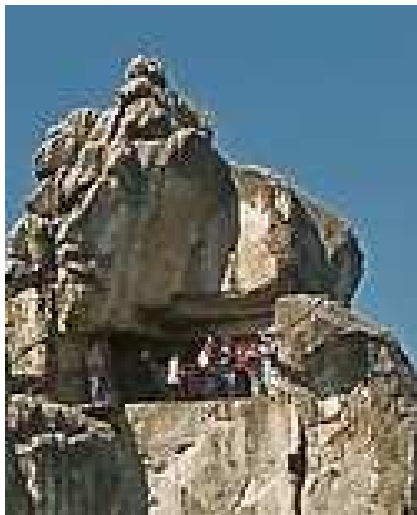
¹ Zitate aus: A.W. Rose, *Rom mordet! Mordet Seelen, Menschen, Völker*, S. 37-45, Dr. Axmann-Verlag (Nachdruck von 1935)

² http://de.wikipedia.org/wiki/Blutgericht_von_Verden

³ Siehe Artikel 850 (S. 3)



(Ungefähre Skizze li: Die hölzerne Irmingsul stand direkt vor den Zentralheiligtum der Germanen, den Externsteinen⁵ und hatte eine Höhe von ca. 20 Metern. Zeichnung re: Die Irmingsul symbolisiert nach den Quellen den Weltenbaum [Weltsäule] der germanischen Mythologie und steht im Zusammenhang mit der Wertesche Yggdrasil aus der Edda⁶.



(Li: „Empore“ auf den Externsteinen – Vergrößerung des obigen Bildes ohne Irmingsulskizze, von Süden aus gesehen. Re: Von der „Empore“ nach Osten blickend. Durch die runde Öffnung sah man am Morgen des 21. März die Frühlings-Sonne in der Gabelung des „Widdergehörns“ der Irmingsul liegen.)

Mit Methoden des Terrors, durch Mord, Brandschatzung und Vertreibung zwingt Karl den freien Sachsen das ihnen ... fremde (römische) Christentum auf. In Massen läßt er die Sachsen verschleppen und sie in andere Gegenden ansiedeln. Die Namen der dort von ihnen gegründeten Dörfer existieren heute noch. Mit drakonischer Härte erläßt Karl Gesetze, die

⁴ Im Jahr 772 fielen die Franken in Sachsen ein und zerstörten die Irmingsul, ein heidnisches Heiligtum der Sachsen. [http://de.wikipedia.org/wiki/Widukind_\(Sachsen\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Widukind_(Sachsen))

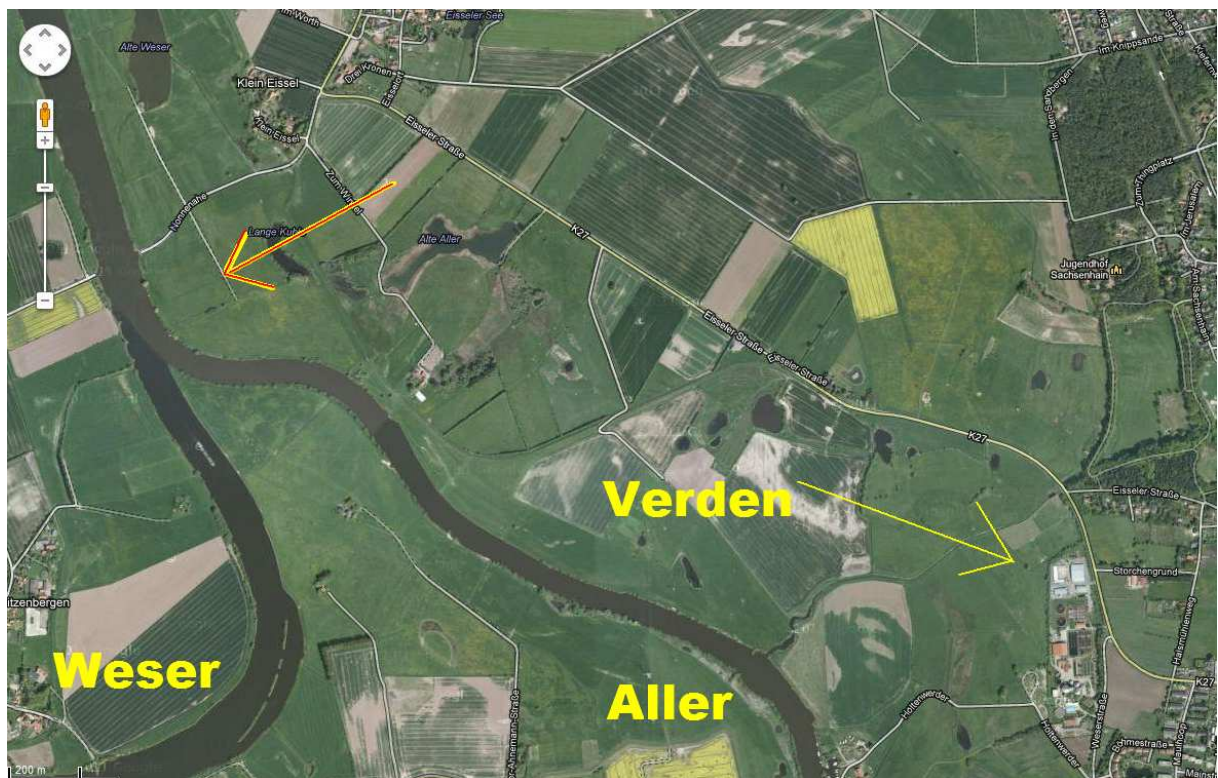
⁵ Vgl. Bilder in Artikel 519 (S. 1-3)

⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Irmingsul>

den Sachsen jegliche Chancen nehmen, ihr Leben nach ihren ... eigenen Gesetzen fortzuführen ... Ihre eigenen, in langen Jahren gewachsenen Wertvorstellungen, ihr religiöses Gefühl, ihre geistigen Bindungen, werden ausgelöscht, verächtlich gemacht und von Karl unter Todesstrafe gestellt. Ihr Heiligtum, die Irminsul ist von den fränkischen Truppen zerstört worden. Rudolf von Fulda beschreibt sie: „einen in die Höhe gerichteten Strunk von nicht geringer Höhe verehrten sie im Freien und nannten ihn in ihrer Sprache Irminsul.“ ...

Die Tradition, in der Karl lebte und handelte, war u.a. durch Chlodwig⁷ vorgegeben, der sich um 500 n. d. Zeitenrechnung äußerte: „... daß alle Tempel der falschen Götter eingerissen und durch Feuer vernichtet würden und daß alle nur an den einen und wahren allmächtigen Gott glauben und ihm dienen dürften. Wer sich aber unterstände, diesen königlichen Befehl zu mißachten, der sei wie ein des Hochverrats Schuldiger zu behandeln.“

Bereits Karls Onkel Karlmann verfügte über eigene Erfahrung im Massenmord. Er zog nach Alemannien, wo er 746, wie es heißt: „viele tausend Menschen umbrachte“. Ort dieser Bluttat war Cannstatt. Auch hier gab es einen Thing⁸, wonach die Franken die Alemannen wehrlos mit Schwertern niedermetzten⁹.



(Das Massaker an 4500 Sachsen im Jahre 782 erfolgte auf Befehl Karls des „Großen“ ... an der Mündung der Aller in die Weser [siehe rot-gelber Pfeil, also bei Verden¹⁰.)

Karl schuf sich 797 mit den Sachsenkapitalarien eine Handhabung, mit deren Hilfe er die (römische) Verchristlichung aber auch die Bestrafung der Sachsen gesetzmäßig zu regeln versuchte. Es erlaubte ihm, als Besatzer über die Sachsen jeden Zwang auszuüben. Beispielsweise wurden die Sachsen mit dem Tode bestraft, wenn sie gegen das ihnen unbekannte 40-tägige Fasten verstießen ...

⁷ Siehe Artikel 879 (S. 3-5)

⁸ Patrick Agte (s.u.) deutet an, daß das Massaker in Verden 782 auf dem dortigen Thing stattgefunden hat (was nachvollziehbar ist).

⁹ Siehe Artikel 879 (S. 6/7), 880 und 881

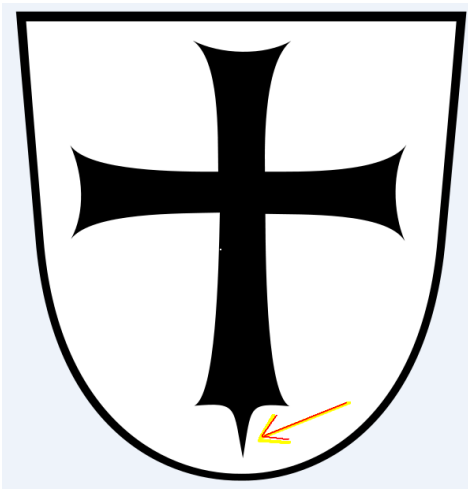
¹⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/Blutgericht_von_Verden



(Verden an der Aller¹¹)

Mit dem Tod wurden in diesem Gesetz alle Sachsen bedroht, die die (römisch-)christliche Taufe verweigerten und an ihren alten Bräuchen festhielten, die ihre Toten verbrannten, statt (römisch-)christlich zu beerdigen, die opferten und die Fasten brachen. Selbst eine nicht-(römisch-)christliche Gesinnung genügte nach Kapitel 10 schon, um des Todes zu sterben.

Unter diesen unbarmherzigen Gesetzen, die wohl der (römisch-)christlichen Auffassung entsprachen, waren den Sachsen keine Aussichten auf Erhaltung ihrer völkischen Eigenart gegeben. Befremdlich ist, daß einige Kirchenhistoriker die von Karl angeordneten Massendeportationen heute noch gutheißen und dabei eine eigenartige Sprachkultur verraten: „Die Verpflanzung der Sachsen stellt dem Scharfblick des Politikers in Karl ein gutes Zeugnis aus.“ Die Massenaussiedlung wird als „großzügige innere Kolonisation“ gefeiert¹².



(Li: Das Wappen von Verden mit dem spitzen Ende des Kreuzes [siehe Pfeil] ist geradezu bezeichnend.
Re: Stadtbild von Verden an der Aller.)

In Zusammenhang mit den Sachsenkriegen Karls des „Großen“¹³ trat auf Seiten der Sachsen eine Persönlichkeit hervor: Widukind.

Die Zeit der Sachsenkriege, an denen Widukind vermutlich von Anfang an beteiligt war, hatte (772) begonnen – sie währte bis 804. Ein Jahr später überfielen die Westfalen als Vergeltung

¹¹ Der Zusatz „Aller“ hat sich zu einer Zeit eingebürgert, in der im deutschsprachigen Raum für die französische Stadt Verdun ebenfalls der Name „Verden“ gebräuchlich war (das ist interessant, da Verdun im Ersten Weltkrieg eine große Rolle spielte). [http://de.wikipedia.org/wiki/Verden_\(Aller\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Verden_(Aller))

¹² Patrick Agte im Zusammenhang mit dem Massaker in Verden 782 in:

http://www.munin-verlag.de/buecher/sachsenhain_in_verden-leseprobe.htm (2008)

¹³ Der Karlspreis der Stadt Aachen geht auf Karl den „Großen“. Die Karlspreis-Träger zeichnen sich (i.d.R.) durch ihre Feindschaft gegen den Geist, die Menschheit und das Deutschtum aus (Ausnahme u.a.: Frere Roger).

Deventer, während Karl der Große in Italien weilte. Im folgenden Jahr belagerten die Engern Fritzlar, wurden aber von den dort weilenden Franken zum Rückzug gezwungen. Im Jahr 775 bezwang Karl der Große die Ostfalen und die Engern. Die Westfalen überlisteten eine Heeresabteilung und richteten ein großes Blutbad an. Ein Jahr später zwang Karl der Große einen großen Teil der frankenfreundlichen Edeling der Sachsen, mit ihm einen Vertrag zu schließen, danach wurde Sachsen zur Mark.

Im folgenden Jahr blieb der westfälische Edeling Widukind – er wird für 777 erstmals in den „Fränkischen Reichsannalen“ erwähnt – anders als die anderen Edeling, gegen den Willen Karls des Großen der fränkischen Reichsversammlung in Paderborn fern, und begab sich für ein Jahr zum Dänenkönig Sigifrid. Im Jahr 778 fielen die Westfalen ins fränkische Rheinland ein, zerstörten mehrere Siedlungen und richteten großen Schaden an. In der Zeit von 779 bis 781 begann im damaligen Sachsen, dem heutigen Westfalen, ein zermürender Kleinkrieg, der sich auch gegen die frankenfreundlichen Edeling richtete. Im Jahr 782 ist das damalige Sachsen Teil des Frankenreichs geworden.



(Widukind-Denkmal in Herford)

Widukind kehrte wieder vom Dänenkönig nach Sachsen zurück, wo er zum Aufruhr gegen die Franken aufreizte. Die Sachsen vernichteten daraufhin ein fränkisches Heer und töteten zwei der höchsten Beamten des Frankenkönigs. Karl der Große rächte sich ... bei Verden (Aller) mit der Enthauptung von 4.500 Sachsen (Blutgericht von Verden). Ein Jahr später wird Karls Heer zum Rückzug aus der Schlacht an der Grotenburg gezwungen. Die Verstärkung seines Heeres bewirkte eine Niederlage seiner Gegner in der großen Schlacht an der Hase. Im Jahr 784 unterstützten die Friesen Widukind, der den Widerstand gegen die Franken auch im Winter fortsetzte.

Ein Jahr später führten Verhandlungen Weihnachten zur Taufe Widukinds in Attigny (785), Taufpate war Karl der Große (Widukind wird als Seliger der Katholischen Kirche verehrt). Der Volksmund sieht das Bergkirchener Quellwunder als Anstoß zum Gesinnungswandel an (s. Widukindsdenkmal). Widukind erreichte mit seiner Taufe schließlich einen Friedensvertrag mit Karl dem Großen. Zugleich stärkte er die Stellung der sächsischen Oberschicht im Frankenreich: In der Folgezeit wurden sächsische Edeling nach ihrer Taufe

in die fränkische Grafschaftsverfassung einbezogen, so dass der Geschichtsschreiber Widukind von Corvey bereits für das 9. Jahrhundert das Zusammenwachsen beider Völker zu einem Volk feststellte. Danach gibt es keine gesicherten Nachrichten mehr über Widukind ... Widukind von Corvey¹⁴ berichtet, dass Mathilde, die zweite Gemahlin König Heinrichs I.¹⁵, väterlicherseits von Widukind abstammte.

Der große König Heinrich I. (876-936) war aus dem sächsischen Adelsgeschlecht der Liudolfinger. Er war ab 912 Herzog von Sachsen und von 919 bis 936 König des Ostfrankenreiches¹⁶ (Deutschland). Sohn Mathildes und Heinrich I. ist Kaiser Otto I., der Große¹⁷.

Wie schon die Alemannen in dem deutschen Kaisergeschlecht der Staufer¹⁸, so „erstanden“ die Sachsen in den Liudolfinger (bzw. Ottonen). Voraussetzung für letzteres war der (– in Anbetracht der militärischen Überlegenheit der Franken –) berechnete Friedensvertrag Widukinds.



(Ary Scheffer [1840], Karl der Große [blauer Pfeil] nimmt in Paderborn Widukinds [gelber Pfeil] Unterwerfung an. Bezeichnend ist, daß in dem Bild die „lichteste Gestalt“ der Bischof der römisch-katholischen Kirche ist.)

Rudolf Steiner sagte zu dem Thema¹⁹: Karl der Große bekriegt die umliegenden deutschen Volksstämme und dehnt gewisse Herrschaftsverhältnisse aus. Man kann dieses Reich noch nicht einen Staat nennen. Er führte lange Kämpfe gegen die Sachsen, die an der alten

¹⁴ Sächsischer Geschichtsschreiber der Benediktinerabtei Corvey. Diese befand sich in Höxter, ca. 45 km östlich der Externsteine. Widukind von Corvey soll ... ein Nachfahre des sächsischen Herzogs Widukind, des Gegenspielers Karls des Großen sein. http://de.wikipedia.org/wiki/Widukind_von_Corvey

¹⁵ Wird noch behandelt

¹⁶ [http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_I._\(Ostfrankenreich\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_I._(Ostfrankenreich))

¹⁷ Wird noch behandelt

¹⁸ Siehe Artikel 880 (S. 4)

¹⁹ GA 51, 15. 11. 1904, S. 137-139, Ausgabe 1983

Dorfverfassung, an den alten Sitten und Gebräuchen, dem alten germanischen Glauben mit großer Zähigkeit festhielten. Die Eroberung geschah nach langwierigen Kriegen, die mit außerordentlicher Grausamkeit von beiden Seiten geführt wurden.

Bei solchen Stämmen, wie die Sachsen waren, tat sich irgendeine Persönlichkeit besonders hervor, die dann zum Führer wurde. Diesmal war es ein Herzog mit großen Besitztümern, starkem Heeresgefolge, Widukind, dessen Tapferkeit heftigsten Widerstand leistete. Er wurde mit der größten Grausamkeit niedergezwungen und mußte sich der Herrschaft Karls des Großen unterwerfen. Was bedeutet solche Herrschaft? Sie bedeutet folgendes: Wenn Karl der Große wieder abgezogen wäre, so wäre nichts Besonderes geschehen gewesen. Solche Stämme, die sich zu Tausenden hatten taufen lassen müssen, hätten doch in derselben Weise fortgelebt wie früher.

Das Mittel, um hier ein Herrschaftsverhältnis zu begründen, war die Form, die Karl der Große hier der Kirche gegeben. Mittels der Macht der Kirche wurden diese Gebiete unterworfen. Bistümer und Klöster wurden gegründet, die große Besitztümer zuerteilt erhielten, welche früher die Sachsen besaßen. Die Bebauung wurde durch die Bischöfe und Äbte besorgt; damit trat die Kirche das an, was sonst der durch Immunität geschützte, weltliche Grundbesitz getan, die richterliche Gewalt.

Wenn die Sachsen sich nicht fügten, wurden sie durch neue Einfälle Karls des Großen gezwungen. So geschah dasselbe, wie im westlichen Frankreich: die kleineren Besitzer konnten sich als Einzelne nicht halten, sie schenkten daher was sie hatten den Klöstern und Bistümern, um es wieder als Lehen zu erhalten.



(Li: Christus auf der Weltsäule [vgl. Irminsul o.]. Elfenbeinrelief, bald nach 1000. Zeichnung: M. Klement.²⁰
Re: Zentralsäule mit Irminsulsymbolik in der Krypta der Michaelskirche in Fulda, um 820.)

²⁰ <http://de.wikipedia.org/wiki/Irminsul>

Das eine Verhältnis ist also, daß große Besitzungen direkt zur Kirche gehörten, wie bei den neugegründeten Bistümern Paderborn, Merseburg, Erfurt, die für den Bischof von den Unterworfenen bebaut wurden. Aber auch diejenigen, welche noch selbst Besitztümer hatten, nahmen sie zu Lehen und mußten immer größere Abgaben an die betreffenden Bistümer und Abteien geben²¹.

Damit war hier die Herrschaft Karls des Großen begründet, ein Machtverhältnis zustande gekommen, mit Hilfe des großen Einflusses, den die Kirche gewann, deren Oberherrscher er war. So wie hier dehnte Karl seine Macht auch in andere Gegenden aus ...

(Fortsetzung folgt.)

²¹ Diese Praxis führte später in die Reformation bzw. zu den Bauernkriegen